

Echo des Siebengebirges.

32. Jahrgang.

Königswinter,

Samstag den 24. Dezember 1898.

Nr. 103.

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.
Anzeigen:
die 6spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Redaction, Druck und Verlag



von A. Tillewein in Königswinter.

Agentur:

Oberdollendorf, Ferdinand Goltz.

Expedition:

Königswinter, Hauptstraße Nr. 69.

Weihnachtslied.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Der grosse Gott ein kleines Kind! Wer mag das Wunder fassen,
Dass um die Erde arm und klein den Himmel er verlassen,
Die Erde, die erstanden ist auf sein barmherzig Winken,
Und die auf sein Geheiss dereinst in Nichts zurück wird sinken?

Der grosse Gott ein kleines Kind! O wonnevolles Neigen!
Was konnte ihn bewegen nur, so tief hinab zu steigen
Und abzulegen das Gewand von Gold und Edelsteinen,
Um unter uns im Pilgerkleid der Menschheit zu erscheinen?

Der grosse Gott ein kleines Kind! O Seele, kannst du fragen?
Und kennst du nicht die grosse Huld, die er zu dir getragen,
Und weisst nicht, dass er einzig kam, zu sprengen deine Ketten
Und dich aus harter Sklaverei der Sünde zu erretten?

Der grosse Gott ein kleines Kind! So singe Jubellieder!
Ein Uebermass der Liebe zog ihn auf die Erde nieder;
Und doch, von dem, was sie besitzt, begehrt er nichts
zum Lohne,
Als dass du schenkst dein ganzes Herz dem holden
Menschensohne.

Margarethe Mirbach. †

Deutschland.

Berlin, 23. Dezember.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wird das Weihnachtsfest bei seinem Sohne, dem Bezirkspräsidenten in Colmar im Elsass verleben.

In dem auf den 16. Januar einberufenen preussischen Landtag werden bei Beginn der ersten Tagung der 19. Legislaturperiode im Abgeordnetenhaus noch den bisherigen Feststellungen die Fraktionen in folgender Stärke eintreten: Conservative 143, Centrum mit 100, Nationalliberale mit 72, Freiconservative mit 58, Freisinnige Volkspartei mit 24, Polen mit 13, Freisinnige Vereinigung mit 11 Mitgliedern. Als zu keiner Partei angehörig wollen 11 Mitglieder angesehen werden. Seit den Neuwahlen sind 2 Mandate bereits erledigt, und von diesen ist eins schon wieder besetzt worden.

Es wird mitgeteilt, dass das nächstjährige Kaiser-Manöver zwischen dem 13. und 14. Armee-corps abgehalten

Friede auf Erden!

Weihnachtserzählung von Gustav Lange.

(Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

„Gewiss, Herr Buchheim, unsere mehrjährige Geschäftsverbindung berechtigt Sie hierzu allein schon.“

Auf diesen Augenblick hatte der Getreide- und Viehhändler Buchheim offenbar nur gewartet, denn mit großem Eifer setzte er nun dem Baron auseinander, wie es doch vorteilhafter sei, einen Theil seines in dem Gute stehenden Vermögens flüssig zu machen und in hohe Dividenden bringenden Aktien anzulegen. Mit glänzenden Farben wühlte er seinem Zuhörer alles auszumalen, jedoch derselbe ihn gar nicht zu unterbrechen wagte, sondern mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Worten lauschte. Seinen guten Rathschlägen wußte Buchheim dadurch die Krone aufzusetzen, daß er erzählte, wie in kurzer Zeit nur einige Stunden vom Gute des Baron von Traunstein entfernt eine Eisenbahn und mehrere industrielle, reichen Gewinn versprechende Etablissements auf Aktien gebaut werden sollten und angesehenen Persönlichkeiten des Kreises ihre finanzielle Beihilfe in Aussicht gestellt hatten, weil sie ebenfalls auf reichen Gewinn hofften, und nach Buchheims Ausspruch öffnete sich da für die Aktionäre eine wahre Goldader.

Lange noch, als der Sprecher schon geendet, klangen die von Buchheim angeschlagenen Saiten in dem Baron fort; er fühlte gar nicht den forschenden Blick des Händlers, der auf ihn gerichtet war; die Worte waren auf zu fruchtbaren Boden gefallen.

„Die Sache will reiflich überlegt sein, Herr Buchheim; ich würde der erste Traunstein sein, welcher Geldgeschäfte machen würde; meine Vorfahren haben sich stets von der Scholle ernährt, die seit altergrauer Zeit unser Eigenthum ist, und auch ich habe die Absicht, das Gut meinem Aeltesten schuldenfrei zu übergeben.“

wird. Fest steht, daß das 13. (württembergische) Armee-corps befehligt wird, welches am längsten von dem Kaiser nicht gesehen wurde. Im Etat für Württemberg sind deshalb auch für die große Herbstübung 340 000 Mark Mehrkosten ausgeworfen.

Die Einleitung des Disciplinarverfahrens gegen Professor Hans Delbrück, wegen seiner Verurtheilung der schleswighischen Ausweisungen erregt das größte Aufsehen. Im Allgemeinen wird das Vorgehen selbst von sehr gemäßigten und selbst regierungsfreundlichen Blättern abfällig beurtheilt; so z. B. von der „Täglichen Rundschau“, von der „Köln. Ztg.“, von der „Post“ u. v. a. Dagegen schreiben die „Hamb. Nachr.“, die auch zuerst ein Vorgehen gegen Delbrück verlangt hatten: „Wir würden es als eine wahre Erlösung begrüßen, wenn wir Herrn Delbrück als Lehrer der Jugend überhaupt los würden. Der Mann ist, wie wir neulich sagten, auf der schiefen Ebene seiner Besessenheit und Oppositionslust dahin gelangt, daß er nicht nur von den Socialisten mit Recht als „Genosse“ angesprochen werden darf, sondern auch die Geschäfte des feindlichen Auslandes besorgt, einerlei, ob er sich dessen bewußt ist oder nicht. Auf einem solchen Wege gibt es keine Umkehr mehr. Deshalb ist es besser, man macht gleich jetzt reinen Tisch mit dem Herrn.“

Die Disciplinarstrafen, welche Herrn Delbrück treffen können, sind: Warnung, Verweis, Geldbuße und Entfernung aus dem Amte. Aus dem Lebenslauf Delbrücks erwähnt die „Vossische Zeitung“ Folgendes:

„Der Achtung unwürdig!“ Es war in der männermordenden Schlacht von Gravelotte, da wurde ein junger Soldat durch Ernennung zum Officier öffentlich, auf dem Schlachtfelde ausgezeichnet. Er war noch nicht 21 Jahre alt. Wenn er damals in die Zukunft blickte, er hätte nicht geglaubt, daß ihn einst der Vorwurf treffen könne, sich irgend welcher Achtung, irgend welchen Ansehens unwürdig zu zeigen. Im nächsten Frühjahr ist ein Vierteljahrhundert vollendet, seit der Kronprinz einen jungen Gelehrten in sein Haus zog; er fand bei ihm Wissen und Können, aber, was ihm nicht minder werthvoll war, Offenheit und Freimuth. Hans Delbrück, der Officier von Gravelotte, wurde der Erzieher des Prinzen Waldemar und blieb es bis zu dessen Tode, bis zum 27. März 1879. Das hätte der Kronprinz in dem Herzen des Gelehrten, der an seinem Tische speiste, nie gesehen, daß er sich der Achtung, des Ansehens, des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, jemals unwürdig zeigen könne.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, jedenfalls im Hinblick wenn auch nicht unter Bezugnahme auf die angeführten, den deutschen Handel bedrohenden amerikanischen Maßregeln: „Der Entwurf eines Fleischbeschau-Gesetzes ist so weit fertiggestellt, daß er demnächst dem Bundesrath zugehen kann. Der Zweck dieses lange in Aussicht gestellten Gesetzes ist, wie allbekannt, die Einführung einer allgemeinen obligatorischen Fleischbeschau für das deutsche Reich. Es

„Gewiss, Herr Baron, daran thun Sie recht; ich will auch gar nicht in Abrede stellen, daß immerhin ein gewisses Risiko damit verbunden ist, aber der Gewinn wiegt dieses vielfältig auf; ich fühle mich eigentlich auch gar nicht berufen, dem Herrn Baron Vorschriften darüber zu machen, wie er sein Geld vorthellhaft verwerthe, aber ich habe es gethan, weil der Herr Baron immer ein so lebenswürdiger Herr zu unsern ist, mit dem in vorzüglicher Weise sich ein Geschäft abschließen läßt, darum glaube ich mit meiner Erfahrung in dieser Hinsicht nicht zurückhalten zu dürfen, nachdem mir der Herr Baron seine Noth geklagt hat.“

„Nur keine Schmeichelei, Herr Buchheim,“ meinte der Baron ab, obgleich die Lobpreisung des Händlers doch nicht ganz ihre Wirkung verfehlt hatte. „Für jetzt kann ich nicht ja und auch nicht nein sagen. Wir kommen vielleicht später noch einmal auf diesen Punkt zurück, ich werde mir den selben inzwischen reiflich überlegen und auch Erfindungen einziehen.“

„Thun Sie dies, Herr Baron; Sie werden finden, daß keines meiner Worte übertrieben ist. Werfen der Herr Baron nur einmal einen Blick dort in die Zeitungen und vergleichen Sie die Kursnotirungen der Börse über die verschiedenen Werthanlagen, da sieht es gewiss schwarz auf weiß, was ich gesagt habe.“

Herr Buchheim machte ein recht vergnügtes Gesicht, als er den Baron verlassen und unten im Schloßhof seinen Wagen bestieg. Sicher malte er sich im Geiste schon aus, wie er in kurzer Zeit vielleicht als Geldvermittler des Barons diesen schönen Herrenzins gegen hohe Zinsen mit Hypotheken belasten und ein ausgezeichnetes Geschäft machen würde.

Hätte Baron von Traunstein nur das Gesicht des Händlers gesehen, wer weiß, ob er nicht sofort den Gedanken verworfen, dessen Rath zu befolgen, so aber mußte er immer wieder daran denken die Briefe, welche er jetzt öffnete, nachdem er wieder allein war, waren auch nicht geeignet, ihn anders zu stimmen. Richtig wie er vermutet, waren es meist

handelt sich also um eine rein deutsche Angelegenheit, welche uns eine Aufgabe stellt, an deren Erfüllung wir allein theilhaftig sind.

Das eben vollendete Normal-Statut für Handwerks-Kammern bestimmt u. A.: Die Wahlen zu den Handwerks-Kammern erfolgen auf 6 Jahre. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Mitglieder aus. Die Auscheidenden werden beim Zusammentreten der Kammer durch das Loos, später durch die Amtsdauer bestimmt, doch ist eine Wiederwahl zulässig. Wählbar sind nur solche Personen, welche zum Amte eines Schöffen fähig sind, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Bezirk der Handwerkskammer mindestens 3 Jahre ein Handwerk selbstständig betreiben und die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen besitzen. Die Kammermitglieder verwalten ihr Amt als Ehrenamt unentgeltlich, doch werden ihnen baare Auslagen ersetzt und für die Theilnahme an den Plenar- und Abtheilungs-Sitzungen Entschädigungen für Zeitverräumniß gewährt. Die Kammer kann sich bis zu einem Fünftel ihrer Mitgliederzahl durch Zuwahl von Sachverständigen ergänzen. Die Handwerkskammern sollen in erster Reihe das Lehrlingswesen reguliren und die Ausführung der Vorschriften überwachen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Reichsrath ist vertagt worden. Das Gerücht, daß der Rücktritt des Grafen Thun bevorstehe, hat sich bisher nicht bestätigt. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Premier-Ministers Vossfi durch den Staatssecretär Grafen Szegényi als Minister a latore.

Frankreich.

Die von der Regierung unterstützten Dreyfuß-Gegner arbeiten mit allen Mitteln darauf hin, daß auch bei einer etwaigen Freisprechung im Revisions-Verfahren Dreyfuß' Unschuld doch fraglich bleiben soll. Darum sollen nicht alle Actenstücke angeblich wegen dem Lande drohender Kriegesgefahr veröffentlicht werden. Clemenceau schreibt in der „Aurore“ in Betreff des geheimen Dossiers: Entweder wird der Cassationshof Alles sehen, selbst auf die Gefahr hin, neue Fälscher aufzudecken, oder der Cassationshof wird sein Werk unterbrechen, indem er erklärt, daß die Exekutivgewalt ihre Befugnisse mißbrauche. Dies müßte die schwersten Consequenzen nach sich ziehen. — In juristischen Kreisen glaubt man, die einzige Bedingung, welche der Cassationshof dem Vertheidiger Leonard in Betreff des geheimen Dossiers auferlegen könne, wäre die, daß er die etwaigen Belastungsmomente des Dossiers nicht in öffentlicher Sitzung, sondern in einem Promemoria widerlege.

Neue Geschichten kommen noch so nebenbei zu Tage. Der Geheim-Agent des Kriegs-Ministeriums Decrerion, der auch der Polizei Spitzeldienste leistete, hat, wie sich jetzt herausstellt, Attentate fabricirt, um sie anzeigen und die Belohnungen für die Meldungen einstecken zu können.

Rechnungen, welche da eingegangen waren, und er mußte wieder recht tief in die Kasse greifen.

„Buchheim hat vielleicht doch recht,“ sprach er vor sich hin. „Das Gut wirft zu wenig Prozente ab, die Welt ist nicht mehr wie zu Zeiten meiner Vorfahren. Ich bin es meiner Familie schuldig, einen gebotenen Vortheil auszunutzen.“

Die vermeintliche Verpflichtung seiner Familie gegenüber glaubte er ganz besonders zur Beruhigung seines Gewissens ins Feld führen zu können — nicht einen Augenblick dachte er an die gebotene Pflicht, die Bedürfnisse derselben den Einnahmen anzupassen — der von Buchheim angegebene Weg gestattete ihm schließlich, den hohen Aufwand bestreiten zu können.

Wie zur Beruhigung seiner aufgeregten Nerven, begann er die neuesten Zeitungen zur Hand zu nehmen — merkwürdig, wie er mit einem Male solches Interesse an den Kursnachrichten nahm, die er sonst gar nicht beachtet, und wie die Zahlen vor seinen Augen flimmerten, wenn sie von hohen Dividenden berichteten. Wie doch da mühselos das Geld verdient wurde! —

Einige Tage später ging vom Schlosse ein Brief an Herrn Buchheim ab, in welchem Baron Traunstein denselben ersuchte, behufs einer wichtigen Unterredung aufs Schloß zu kommen. Als das Schreiben einmal aus den Händen des Barons war, da kam es ihm vor, als sei ein Stein aus dem Fundament des stolzen Baues des Geschlechts derer von Traunstein gebröckelt, und als er später durch die weitgedehnten Räume des Schloßes schritt, da kam er sich schon nicht ganz mehr als Herr und Besitzer vor, aber der Brief war nun einmal fort, und in diesem Augenblick nahm sich der Baron auch fest vor, nur einen ganz kleinen Versuch mit der Anlage seines Vermögens in Aktien zu machen.

4. Kapitel.

Fast zehn Jahre waren seit dem Eintritt Franz Vertholds als Lehrling in das Bankgeschäft von Erwin Steininger verfloßen.

Vermischte Nachrichten.

88 Königswinter, 23. Dez. Gestern fand in der Verwahrschule die Weihnachtsfeier statt. Mit freudigstrotzenden Augen betrachteten die Kleinen den leuchtenden Christbaum. Nachdem sie einige Gebete verrichtet und Weihnachtslieder gesungen hatten, wurden ihnen die Gaben des Christkindes überreicht. Da herrschte natürlich großer Jubel. Für ärmere Kinder waren noch warme Kleidungsstücke angefertigt worden, die sich dieselben später abholen durften.

89 Königswinter, 23. Dez. Während bisheran so wohl im November als im Dezember eine ganz auffallend warme Witterung vorherrschte, so daß z. B. die Rosenknospen sich noch weiter entwickeln konnten und daher noch viele blühende Rosen im Freien zu finden waren, ist seit gestern Abend Frost eingetreten. Das Thermometer zeigte heute Morgen gegen 4 Grad unter Null.

90 Königswinter, 23. Dez. Angesichts der aufgetretenen Kälte sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Wasserleitung in den Häusern unserer Fürsorge bedarf. Zweckmäßig ist es, den Hauptkahn mit Stroh zu umwickeln, Abends abzusperrten und die innere Leitung zu entleeren, mindestens aber die Pähne während der Nacht ein wenig offen zu lassen, so daß sie tropfen. Dadurch bleibt das Wasser in Bewegung und friert nicht so leicht.

91 Königswinter, 22. Dez. Der commissarijche Gerichtsvollzieher, Herr Best, ist zum 1. Januar nach Coblenz versetzt.

Vom Rhein, 17. Dez. In Mülheim a. Rh. vollzog sich heute Nachmittag ein Ereigniß, das für unsere heimische Gewerbetätigkeit wie die Rheinschiffahrt von gleich hoher und erfreulicher Bedeutung ist. Auf der hiesigen Zweiganstalt der Schiffbauwerkst. und Maschinenfabrik von Gebr. Sachseberg-Kohlau lief der neue Schnelldampfer der mit der Kölner vereinigten Dampfschiffahrt-Gesellschaft vom Stapel. Die Taufe wurde durch den Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Fromm-Elberfeld, mit folgenden markig gesprochenen Worten vollzogen: „Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht zu gestatten, daß dem neuen Schnelldampfer der Name seiner hohen Gemahlin beigelegt werde. So vollziehe ich denn die Taufe, und nenne dich „Kaiserin Auguste Victoria.“ Mögest du dem stolzen Namen, welchen du trägst, immer Ehre machen. Ein Erzeugniß deutscher Arbeit, deutschen Gewerbeslebens wirst du ein Schmud unserer Flotte, eine Perle des vaterländischen Stromes sein. Mögest du vor Gefahren bewahrt allezeit die schönste Strecke des Rheinstromes durchlaufen. Das wolle Gott!“ Unter dem brausenden Hoch der Anwesenden auf unser Herrscherpaar glitt dann das stolze Schiff in das Wasser, nachdem die mit kräftigem Wurf gegen den Kiel geworfene Schaumweinflasche, den Inhalt hochaufspritzend, in Splitter zertrümmert war. Das Schiff ist ein erstklassiges Salonboot von 83 m Länge in der Wasserlinie, 8,2 m Breite zwischen den Radlasten und 1,09 m Tiefgang. Es wird 4 Durrkehl haben und seine Maschine soll 1250 Pferdekräfte entwickeln, so daß es die jetzigen Rhein-Salondampfer, deren Länge 79 m bei 7,3 m Breite ist, auf der Bergfahrt Köln-Mainz in der Fahrzeugschwindigkeit um eine halbe Stunde wird schlagen können. Der Vorgang bildet insoweit einen Meilenstein in der Entwicklung des rheinischen Schiffahrtswesens, als das stolze Schiff nicht nur der größte und der schnellstfahrende Personendampfer unserer Rheinflotte sein wird, sondern es thätigst der erste Personendampfer auf unserm Rheinstrom ist, welcher auf deutsch-rheinischer Weis, aus deutschem Material von deutschen Händen ausschließlich erbaut ist. Dem glücklichen Zusammenwirken der genannten Dampfschiffahrtsgesellschaft und Weis ist es zu danken, daß hier endlich mit alten, fest eingewurzelten Vorurtheilen gebrochen wird. Die treffliche Bewährung, welche der von derselben Firma in Koblau a. d. Elbe gebaute Personendampfer Deutschland in nunmehr mehrjährigem Dienst gezeigt hat, läßt mit Sicherheit erwarten, daß unser deutscher Schiffbau auf dem Rhein dieselben glänzenden Erfolge erzielen wird, die ihm für den Seeschiffbau in letzter Zeit von allen Seiten, und nicht zum wenigsten vom Ausland zutheil geworden sind. Vivant sequentes! Dem Kaiser wurde durch ein Telegramm von dem glücklich verlaufenen Stapellauf Kenntniß gegeben.

(6000 Studenten.) Die höchsten Besuchsziffern seit ihrem Bestehen hat die Berliner Universität in diesem Winterhalbjahr aufzuweisen: Die Zahl der immatriculierten Studenten hat das letzte Taufen überschritten und beträgt 6151 gegen 5606 im vorigen Winter und 4948 im vergangenen Sommer.

München, 19. Dez. Wie der Polizeibericht meldet, fand gestern früh in einem Gehölz bei Freimann ein Pistolenduell zwischen zwei Offizieren eines in den Reichslanden garnisierenden Kavallerie-Regiments, einem Premier-Lieutenant und einem Major, statt. Der Major erhielt einen Schuß durch die Brust und blieb todt am Plage. Der Premier-Lieutenant hat sich selbst der Militärbehörde gestellt.

Breslau, 21. Dez. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Graf Jedlig (der frühere Kultusminister) ist zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannt worden. Der bisherige Oberpräsident Magdeburg ist zum Präsidenten der Oberrheinischen Kammer ausgetauscht.

Pelplin, 22. Dez. Bei der heutigen Bischofswahl wurde Domherr August Rosenkreuz zum Bischof der Culmer Diocese gewählt. Der Erwählte wurde am 13. Januar 1844 geboren, am 12. März 1870 zum Priester geweiht und war früher Seminar-Director.

Aus der Rheinpfalz, 21. Dez. Lebhafteste Befriedigung hat die Stellung des Steuer-Ausschusses des bayerischen Landtages unter den Weinbauern der Vorderpfalz hervorgerufen, die unter dem Drucke der zunehmenden Kunstweinherstellung schwer leiden. Die Centrums-Abgeordneten Baumann-Dietrich (Unterfranken) und Dr. Jäger-Speyer (Pfalz) konnten aus eigener Anschauung der Verhältnisse ein Liedchen singen von dem starken unlauteren Wettbewerb, der dem Weinbauer durch die ausgedehnte Schmirerelei erwächst. Die von liberaler Seite gegen die Steuer und besonders gegen die

Keller-Controle geltend gemachten Bedenken waren nicht stichhaltig, denn wenn man warten will, bis von Reichs wegen etwas zu Stande kommt, vergeht noch manches Jahr. Und gerade die neu einzuführende Controlole der verdächtigen Keller verbürgt die Wirksamkeit des bisher ohne sie wenig nützlichen Gesetzes. Wer künstlichen Wein verkauft, wird gemäß dem Antrage der Centrums-Abgeordneten nicht mit M. 40, sondern mit M. 100 in der Normalanlage bestraft, wer gewerbemäßig Koffein- usw. Wein herstellt mit M. 120, außerdem muß für jeden Hectoliter dieses Erzeugnisses M. 6,50 gezahlt werden. Nimmt man dazu eine strenge Controlole, dann dürfte man der Pansscherei nach Möglichkeit den Garaus machen können.

Bekanntmachung.

In dem zu den Nebenanlagen des Schlachthofes Köln gehörigen Ueberständehofe ist die Kaul- und Klauenseuche erloschen.

Der Landrath
gez. : Frhr. von Voß.

Empfehle von heute ab
**alle Sorten Kohlen, Coaks,
Holz und Bricketts**

in jedem Quantum ab Lager und frei ans Haus.
Lager Reustraße. Wohnung: Hauptstraße 160.
Gute und reelle Bedienung zusichernd bittet um geneigten
Anspruch.
Hochachtungsvoll
Herr Joh. Mettelsteden.

Schweizer-Blumenkohl,
Sternengasse 14, Köln, 14 Sternengasse.

Größtes Sortiments-Geschäft

Rheinlands und Westfalens

in Manufactur-, Woll-, Kurz-, Galanterie- u.
Lederwaren, Arbeiter-Confection, Seifen,
Parfümerien, Bürstenwaren etc. etc., empfehlen
für die Herbst- und Wintersaison überhenden
Normalhemden, Hautjacken, Zwirn-, Walk-
und Sayetjacken, Unterhosen in Baumwolle,
Halbwolle und Wolle, Unterröcke in allen
Stoffarten, Schlaf-, Stepp- und Bettdecken,
Socken, Kinder- und Frauenstrümpfe etc. in
grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Vortheilhafte Bezugsquelle für Geschäfte und Händler.

Lagerbesuch lohnend.

Nur En gros-, kein Detail-Verkauf.

Gottesdienstliche Ordnung in der Pfarr- kirche zu Königswinter.

Sonntag, 25. Dezember.

(Fest der Geburt des Herrn.)

Erstes Hochamt Morgens 5 Uhr.
Daran schließen sich 2 hl. Messen an.
Frühmesse 8 Uhr.
Unmittelbar darauf eine Lesemesse.
Zweites Hochamt 10 Uhr.
Während des zweiten Hochamtes Collecte für die Nordischen
Missionen.

Abends 5 Uhr Complet.

Montag, 26. Dezember.

(Fest des hl. Stephanus.)

Die hl. Messen um 7, halb 9 und 10 Uhr.
Nachmittags halb 3 Uhr Vesper.

Sämmtliche
Südweine
als:
Sherry,
Madeira, Portwein,
Samos und
Argos Malvasia,
sowie Rhein-, Mosel- u.
Bordeauxweine
empfehlen in abgelagerten Qua-
litäten

H. Bungenstock.

Bestens empfohlen:
Sanitäts-Cognac
„Kola“

hervorragendes Kräftigungs-
Mittel, erfrischend und appetit-
erregend.

Alleinverkauf bei

Jakob Stang,
Hauptstr. 104.

Alte Thüren
und
Fenster

billig zu verkaufen bei
H. Fleischhacker
Maurermeister.

**Königswinterer
Carnevals-
Gesellschaft.**

Die Listen zum Einzeichnen
liegen offen im:

Gasthof zur Traube
(Bureau),
Westfälischer Hof,
Central-Hotel,
Kaiserhof.

Mitgliedskarten 3 Mark.

Neden und Nieder zur 1.
Sigung sind bis zum 1. Jan.
1899 auf dem Bureau „Zur
Traube“ einzureichen.

Der Elferath.

Rauchen

Sie gerne eine gute Cigarre,
so versuchen Sie meine Mercado
per 4 St. 30 Pfg., 100 St.
M. 7.— in 1/10 u. 1/20 Mil-
lischen.

Eduard Sasse.

Weinberg

in guter Lage, 5 a 1 m unt.
günst. Beding. zu verkaufen.
Off. a. d. Exp.

Vorläufige Anzeige.

Einem verehrten Publikum von Königswinter und Umgegend zur
gefl. Kenntnissnahme, daß ich das altbekannte

**Hôtel-Restaurant
„Zur Bockhalle“**

käuflich erworben habe u. nach Renovierung voraussichtlich am Sylvester-
Abend eröffnen werde.

Hochachtungsvoll

Jean Wolter,

mehrfähriger Restaurateur der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrt.

Bestellungen auf Neujahrs-Glückwunsch-Karten
werden baldigst erbeten.

Eine reiche Auswahl von Karten-Mustern u. Vordrucken steht zu Diensten.

Nach auswärts wird frei geliefert.

100 Visitenkarten von 1 Mk. an. **Buchdruckerei von A. Tillewein.**

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

wird von Vielen noch verkannt, die gewohnt sind, als Kaffee-Zusatz irgend ein gewöhnliches Farbmittel wie Echinor oder Kaffee-Essenz zu verwenden. Wer auf einen guten, wohlschmeckenden und bekömmlichen Kaffee etwas gibt, sollte nur Kathreiner's Malzkafee als Zusatz gebrauchen.



Fabrik-

Marke.

Fritz Dietz & Co.

Köln a. Rh.,

Glockengasse neben der Synagoge,

Herde u. Oefen

in jeder Ausstattung und Preislage.

Westfälischer Hof.

An den beiden Weihnachtstagen
Frei-Concert

beim Christbaum,

wozu freundlichst einladet

Fritz Klein.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten, — wenige Tropfen genügen, — stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei

A. W. Kemmerz Wwe., Handl.,
Figuet sich als pract. Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Letzte Neuheit! Aufsehen erregend!

Patentirt
im In- und Auslande.

Das Neueste auf dem Gebiete einer lieblichen Hausmusik bietet die patentirte Burkhardt'sche

Universal Accordstreich-

Schlag-Zither,

die auf Grund ihrer Construction Jedermann (ganz gleich ob musikalisch oder unmusikalisch) ohne musikalische Vorkenntnisse ermöglicht 6 verschiedene Instrumente sofort nachahmen zu können und zwar:

1. Schlag-Zither,
2. Streich-Zither,
3. Accord-Zither,
4. Mandoline,
5. Gitarre und
6. Harmonium.

Die Universal Accordstreich- und Schlagzither ist das erste und einzige Instrument der Welt, das sowohl gestrichen als geschlagen kräftig und voll klingt.

Die Universal Accordstreich- und Schlagzither besitzt einen gesangreichen, kräftigen, dabei aber edlen Toncharacter.

Die Universal Accordstreich- u. Schlagzithern sind nicht zu verwechseln mit den in letzter Zeit vielfach in so mangelhafter und roher Ausführung auf den Markt gebrachten Accordzithern deren Schallkörper meist



Größe:
50x31x10 cm.
Gewicht: 1,3 Kilo.

kistenähnlich fabricirt werden.

Die Universal Accord- u. Schlagzithern werden aus bestem Resonanzholz, (Spiegel) u. Ahorn gefertigt und aufs sauberste gearbeitet, was sehr leicht einsehbar, da bekanntlich Streichinstrumente in ihrer Herstellung bedeutend empfindlicher sind als Schlaginstrumente.

Der Universal Accordstreich- u. Schlagzither wird beigegeben: 1 Kasten, 1 Bogen, 1 Schlüssel, 1 Ring, 1 Mandolinenblättchen, 1 Schachtel Colophonium und 1 Schule.

Preis 20 Mk. gegen Nachnahme zu beziehen durch

Jean Duell, Musikalien, Bonn.

Jean Duell, Bonn.

26 Friedrichstrasse 26.

Gelegenheits-Kauf! Großer Posten:

Silberne u. goldene Herren- u. Damen-
Remontoir-Uhren,

Regulateur-Uhren,

1000 St. Uhrketten à 20 Pf.,
1000 Stück Broschen

à 25 Pfg.,

ca. 1000 Stück Broschen,
massiv Silber, acht vergoldet, à M. 2,50.,

2000 Stück Uhren

unter Garantie

à Stück M. 2,50.,

massiv silberne Armbänder,
à Stück M. 1,50.,

Operngläser und Feldstecher,
Revolver von M. 3,— an,

Robert-Büchsen M. 6,50, Jagd-
wehre, Pistolen (ein- und zweiläufig)

in großer Auswahl.

NB. Außer Obigem habe noch einen großen Posten Normalwaare

abzugeben.

Zsämmliche Musikinstrumente, wie:

Blasaccordions à Stück M. 2,50,

Harmonikas, Accord- u. Concert-

zithern, Violinen u. Violin-

kasten, Guitarren,

von Mark 4,50 an,

Mandolinen, Bandoniums,

Notenständer,

Mundharmonikas v. 10 Pf. an,

Trommeln, Flöten, Clarinetten, Trom-

peten, Ocarinas, Symphonions, Christ-

baumständer, Albums und

Biertrüge mit Musik,

Signalhörner, Glockenspiele und

Triangeln, Orgeln, Hieb- und

Stichwaffen, Hand- u. Reisefloffer.



Rum, Arrac,
deutsche
und französ.
Cognacs

sowie
Punsch-Essenzen
von
Selner & Nienhaus
empfehlen
H. Bungenstod

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglau-

bigte Zeugnisse

beweisen den sichern Er-

folg, bei Husten, Hei-

serkeit, Catarrh und

Verkleimung.

Preis per Paket 25 Pfg.

bei:

Ed. Sasse i. Königswinter

Beilage zu Nr. 103 des „Echo des Siebengebirges“.

Samstag den 24. Dezember 1898.

Redaction, Druck und Verlag von H. Tüffelin in Bonn.

Griechenland.

Die Kammer ist aufgelöst worden.
— Prinz Georg ist Mittwoch auf Kreta eingetroffen und feierlich mit Salut-Schüssen und von dem Consular-Corps, dem Executiv-Comitee der Kretensischen Nationalversammlung, türkischen Notablen u. A. mehr in Ranea empfangen worden. Der National-Ausschuß begrüßte den Prinzen in einem Manifeste als Friedensbringer.

Amerika.

Im Repräsentantenhause bekämpfte ein demokratischer Deputirte die Einverleibung der Philippinen, obgleich er, wie er erklärte, nicht deren Rückgabe an Spanien wünsche. Wenn die Philippinen ihre Angelegenheiten nicht selbst besorgen könnten, so würden sie eben unter den Einfluß Englands, Frankreichs oder Deutschlands fallen. Eine andere Lösung bestände in dem Verkauf der Inseln an England. (Lebhafter Beifall.)

— Aus New-York wird telegraphirt: Das Comitee des Repräsentantenhauses für Militärwesen befürwortete eine Erhöhung der Friedensstärke der Armee auf 100 000 Mann.

Vermischte Nachrichten.

Bonn, 22. Dez. Der Plan und Kostenanschlag für das neue Gefellen-Hospiz ist fertiggestellt. Der Kostenanschlag ist auf 21 000 Mark festgesetzt.

Bonn, 23. Dez. Wie verlautet, soll hier im nächsten Jahr eine Lokal-Dampfschiffahrt eingerichtet werden, welche täglich regelmäßig alle 1½ Stunden mit Königswinter, Wehlern, Müngsdorf, Obercoffeln und Godesberg verkehrt. — Zur Förderung des Fremdenverkehrs wurde letzter Tage hier ein Verein Bad Bonnes gegründet, der den Zweck hat, den Fremdenbesuch zu heben und den Bonnes und sein Bad besuchenden Kurgästen den Genuß der hervorragenden sanitären und klimatischen Vorzüge Bonnes zu erleichtern und den Aufenthalt daselbst angenehm zu machen.

Bonn, 20. Dez. Heute wurde die Einnahme der Bonner Rheinbrücke vom vorigen Sonntag, dem ersten Tage ihrer Benutzung mit 2435 M. an die Stadtkasse abgeliefert. Mit dem Abzählen waren vier Beamte über anderthalb Tag beschäftigt. Am Sonntag reichten die vorhandenen Sätze zur Aufnahme des Geldes nicht mehr aus, sodaß man schließlich die ganze Einnahme in einer großen Wäschbütte unterbringen mußte. Über 46 000 Personen haben am Sonntag die Brücke benutzt.

— Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Bonn vom 18. d.

Mts. Folgendes mitgetheilt: Sie berichteten in Ihrem Artikel über den Bonner Brückenbau, daß die rechte Rheinseite, wenngleich sie den größten Nutzen aus der Brücke ziehe, dennoch keinen Pf. zum Baue derselben hergegeben habe. Dieser Umstand ist an dem Bonner Brücken-Portale in grösster Weise, über die Alles lacht, verewigt worden. Eine steinerne Figur wendet sich, zusammengelauret, rücklings dem Bonner Ufer zu. Der Theil, wo der Rücken seinen ehrlichen Namen verliert und der mit einer geklittenen Hose bedeckt ist, tritt hauptsächlich in die Erscheinung. Schön wirkt das steinerne Kerlchen nicht, aber drastisch versinnbildlicht es eine Erwiderung auf die ablehnende Haltung der rechten Rheinseite am Brückenbau.

Wie man hört, soll ein zweites ähnliches Kerlchen in Stein vom Siebengebirge ausgehauen bei der Anfangstation Beuel der projectirten Lokalbahn Beuel-Bonnes — natürlich erst nach Vollendung derselben — seine Aufstellung finden. Dieses steinerne Kerlchen ist in schiefer Stellung hämisch-lächelnd und mit beiden Händen eine recht lange Nase nach dem Siebengebirge hin drohend gedacht. Man wird nicht fehl gehen, wenn man in dieser Darstellung eine Anspielung vermuthet auf die bekannte, überaus merkwürdige Thatsache, daß die nach besagter Gegend hin belegenen, bei dem electrischen Bahn-Projekt beteiligten Gemeinden mit ihren „überflüssigen“ Geldern den Bonner ihre Brückenstraße bauen wollen. Ob, diese Beueler!

— Bei dem überaus riesigen Gedränge, das gestern Nachmittag nach der Eröffnung und Abends nach beendeter Feuerwerk auf der Brücke herrschte, trat leichtes Schwanken bez. sogenanntes Schlingern des Mittelbogens ein. Furchtsame Gemüther, namentlich Frauen, wurden sehr ängstlich. Gefährlich ist das Schlingern nicht; es wird aber abzuwarten sein, welchen Einfluß der Betrieb der electrischen Bahn auf die Konstruktion haben wird.

Bonn, 22. Dez. Der Samenhändler Franz Krämer aus Königswinter sollte minderwerthiges Saat, ut in den Handel gebracht und dadurch Landwirthen, denen die Saat nicht aufging oder einen geringen Ertrag brachte, Schaden verursacht haben. Da er in seinen Anpreisungen den Samen als von guter Beschaffenheit bezeichnet hatte, war gegen ihn ein Strafverfahren wegen Betrugs vor der hiesigen Strafkammer eingeleitet worden. Eine ganze Anzahl Sachverständiger von Nah und Fern, selbst von Hannover und Osnabrück, waren zu der gestrigen Verhandlung geladen. Sie fiel jedoch so günstig für den Angeklagten aus, daß selbst der Staatsanwalt die Freisprechung beantragte. Und in diesem Sinne

lautete auch das Urtheil des Gerichtshofes. Sämmtliche Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

(„Bonner Gen.-Anz.“)

Köln, 20. Dez. Zur Bewältigung des Weihnachts-Verkehrs werden nicht weniger als 174 Sonderzüge von bzw. nach dem Kölner Hauptbahnhof verkehren. Außerdem sind 19 Sonderzüge zur Beförderung von Postpäckereien eingelegt.

Köln, 20. Dez. Von der Militärbehörde wurde heute dem Bürgerhospital ein Veteran aus dem letzten französischen Feldzuge zugeführt, der über Schmerzen in einer Hand klagte. Er hatte in einem Gefecht einen Schuß in einer Hand erhalten und war später als geheilt aus dem Lazareth entlassen worden. Volle 28 Jahre behauptete der Veteran, der im Gebrauch der Hand behindert war, die Kugel sitze noch in derselben. Die verschiedensten Aerzte suchten ihn dies auszureiben, aber er blieb dabei. Es war nun wegen Regelung von Pensionsverhältnissen eine genaue Feststellung nothwendig, ob die Kugel thatsächlich noch in der Hand sitze. Mittels des Röntgen-Apparates wurde die Hand im Bürgerhospital durchleuchtet. Der Arzt konnte genau feststellen, an welcher Stelle der Hand die Kugel noch festhielt, die sich anscheinend eingekapselt hat. Also hat der alte Veteran volle 28 Jahre das Geschloß mit sich herumgetragen. Er beabsichtigt, sich einer Operation zu unterziehen.

Köln, 22. Dez. Der Schluß der Jagd auf Auer-, Birk- und Fasanen-Hennen, Haselwild, Wachteln und Hasen ist vom hiesigen Bezirks-Ausschuß für den ganzen Umfang des Regierungs-Bezirks Köln auf den 17. Januar 1899 festgesetzt worden, so daß der darauf folgende Tag der erste Tag der Schonzeit ist.

— (Das Centrums-Lied.) Der vom Verlage der „Kölnischen Volksztg.“ unterm 31. October d. J. ausgeschriebene Wettbewerb (Preis 500 M.) für ein Centrumslied ist am 15. Dezember geschlossen worden. Nahezu 1000 Lieder sind eingelaufen. Die Herren Preisrichter (Reichstags-Abgeordneter Landesrath a. D. Frigen in Düsseldorf, Prälat Dr. Franz Hüskamp in Münster, Gymnasial-Rektor Dr. Georg Orterer in Eichstätt) haben ihre nicht leichte Arbeit begonnen.

Mülheim a. d. Ruhr, 19. Dez. Für die Errichtung einer Lungenheilanstalt der Kreise Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Duisburg und Ruhrort ist der in der Gemeinde Schuir bei Werden gelegene Schmachtenberg'sche Hof angekauft worden. Derselbe umfaßt mit einigen nebenan belegenen, gleichfalls erworbenen Grundstücken ungefähr 180 Morgen. Mit dem Bau der Anstalt, in der 100 Kranke Aufnahme finden werden, soll schon im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Krefeld, 24. Dez. Die letzten noch ausländigen Arbeiter der Stoffbranche haben sich mit ihrer Firma Krahn und Hobbers auf Grund einer Lohn-Erhöhung von 10 pCt. verständigt und sich damit einverstanden erklärt, daß ihnen für den Contractbruch, begangen durch widerrechtliche Niederlegung der Arbeit, eine Geldstrafe von 18 M. vom Lohne abgezogen wird. Damit ist der Ausstand in der Stoffbranche beendet. Nur die Arbeiter der Sammt-Fabrik Ebeling & Co. sind noch ausständig.

Dortmund, 21. Dez. Gestern Nachmittag hat ein protestantischer Pfälzprediger aus Hildfeld im hiesigen Stadtwalde sich erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Trier, 20. Dez. Ueber einen großen Münzfund, den der Ackerer Schmidt in Freyen vor einiger Zeit gemacht hat, wird geschrieben: Es fanden sich etwa 100 Kg. Silbermünzen der spätrömischen Zeit, von Salonia, Saloninus, Postunius (diese in der Mehrzahl), Marius und andere. Da spätere Kaiser sich nicht vorfinden, so ist anzunehmen, daß die Münzen um 268 n. Chr. in die Erde gelangt sind. Diese so bedeutende Menge Geld, ungefähr 20 000 Denare, hat offenbar eine Kriegskasse gebildet. Der Ort Freyen kann dadurch vielleicht zu geschichtlicher Bedeutung gelangen. Es ist schade, daß dieser wichtige Fund an einen Händler verkauft wurde, ohne vorher für Münzkunde verwertet zu werden. Bei den Münzen finden sich seltene Stücke und viele sind von feinsten Erhaltung.

Breslau, 20. Dez. Als in der Nacht zum Montag der in der Jobststraße wohnende Arbeiter Kelsch nach Hause zurückkehrte, fand er seine 28 Jahre alte Ehefrau erschossen als Leiche vor. Daneben lag, gleichfalls erschossen, der 20 Jahre alte Arbeiter Kirmes. Man nimmt an, daß Kirmes im Einverständnis mit der Frau Kelsch erst diese und dann sich selbst erschossen hat.

— **(Liebhaberpreise.)** In **Antwerpen** hat vor einigen Tagen ein berühmter Vriestaubenzüchter 127 Tauben versteigern lassen. Für 56 Stück derselben erzielte er einen Betrag von 8720 Frs., während ihm sämtliche Tauben 12 791 Frs. einbrachten. Es wurden Preise von 400, 310, 240, 220 u. Frs. erzielt. Das russische Gouvernement ließ besonders werthvolle Thiere aufkaufen.

— **(Ueber den Alkoholgenuß der Kinder in Frankreich.)** Verschiedene französische Ärzte, darunter der Direktor der Medicinischen Schule von Rouen, haben in letzter Zeit Nachforschungen darüber angestellt, wie weit der Alkoholgenuß bei Kindern verbreitet ist. Dr. Brunon ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß alle Kinder der arbeitenden Klasse nicht mit Milch, sondern mit Kaffee aufgezogen werden; im Alter von 10 bis 12 Jahren pflegen die Kinder dem Kaffee schon regelmäßig Cognac zuzusetzen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Mehrzahl der Kinder schon in einem Alter von wenigen Wochen bis zu 20 Monaten mit Kaffee, statt mit Milch, genährt werden. In mehreren Mädchen-schulen der Normandie stellte es sich heraus, daß 75 pCt.

der Kinder mit den Eltern gewohnheitsmäßig Brantwein und Liqueure tranken. Auf 1000 idiotische oder geistig zurückgebliebene Kinder kamen der Zeitschrift f. Schulges. Pfl. zufolge nur 209 Fälle, wo der Alkoholgenuß der Eltern gänzlich ausgeschlossen war.

— **(Steinigung des Columbus-Denkmal.)** Während man in den politischen Kreisen und den Koffeehäusern von **Madrid** in friedlicher Weise die Frage nach der Verantwortlichkeit für das nationale Unglück erörtert, machen die Weiber von Granada das Bronce-Denkmal des Entdeckers Amerikas für das Unglück verantwortlich. Eine Schaar Weiber fand sich eines Abends vor dem Denkmal ein, um es unablässig mit Steinen zu bewerfen und dem Andenken des Entdeckers die unsäglichsten Worte zu widmen. „Dieser Hallunke ist die Ursache unseres Unglücks. Hätte er die kubanischen Hunde nicht entdeckt, so wären unsere armen Söhne noch am Leben. Wollte Gott, daß über alle Schuldigen ein solches Fieber komme, daß wir an seiner Hitze Maiskolben im Umkreis von 3 Meilen rösten können!“

London, 21. Dez. Ein von dem „Daily Chronicle“ ausgerüsteter, mit einem Segel und einem Schlepptau lenkbar gemachter Luftballon, in dem sich der Luftschiffer Percival Spencer und ein Redakteur des genannten Blattes befanden, machte gestern bei allerdings ziemlich günstiger Windrichtung eine erfolgreiche Fahrt über den Ärmelkanal. Der Aufstieg erfolgte am Kristallpalast zu Sydenham, die Landung nach fünf Stunden zu St. Romain de Colvosc bei Havre.

Wuthmaßliche Witterung.

Am 24./12. Abwechselnd heiter und wolfig ohne wesentliche Niederschläge, Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, Abends kälter.

25./12. Ziemlich heiteres, trockenes Frostwetter.

26./12. Etwas wärmeres, wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Unser Wetterberichterstatter, Herr B. Wetter, Magdeburg, Thurmshanzensstraße 7, bittet möglichst viele Leser bezw. Beherinnen um Mittheilung per Postkarte der Temperatur, Windrichtung und Stärke, Bewölkung und eventl. Schneehöhe vom 25. und 26. Dezember, an beiden Tagen 8 Uhr Morgens zu beobachten. Derselbe sagt im Voraus besten Dank

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5,85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 p. r. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

64 000 Abonnenten

und demnach die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat unzweifelhaft das

durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ und „**Handels-Zeitung**“ nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern: dem farbig-illustrirten Witzblatt „**Ull**“, der illustrirten Sonntagsbeilage „**Deutsche Lesehalle**“, dem feuilletonistischen Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, der illustrirten Fachzeitschrift „**Technische Rundschau**“ und den „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**.“ Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer Roman von Felix Holländer: „**Erlösung**“, der im Gegensatz zu den bisherigen Schöpfungen des interessanten Autors ein Familien-Roman im wahren und guten Sinne des Wortes genannt werden kann. Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichterstattung das „**Berliner Tageblatt**“ an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „**B. T.**“ durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen größeren Verkehrs-Centren angestellten Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte, vollständige „**Handels-Zeitung**“ des „**B. T.**“ erfreut sich wegen ihrer unbefangenen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privatkapitalisten als zuverlässiger Begleiter geschätzt. Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches Abonnement des „**B. T.**“ kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „**B. T.**“ namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Dortmunder Groß-Brauerei sucht geeignete

Vertreter

für den provisorischen Fohbiervverkauf, welche zugleich den Vertrieb in Flaschen für eigene Rechnung übernehmen.

Anerbietungen unter J 218 an

Saarsen & Vogler, A.-G., Dortmund.

Bilderbücher und Jugendschriften

vorrätig in der Buchhandlung v. A. Tilkewein.